Pressemitteilung: 14 301-220/26

Drei Viertel der österreichischen Bevölkerung fühlten sich 2025 gesund

Frauen erwarten 64,7, Männer 62,7 Lebensjahre in guter Gesundheit

Wien, 2026-10-20 – Knapp drei Viertel der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren schätzten 2025 ihre allgemeine Gesundheit als gut oder sehr gut ein. Gleichzeitig leben 7 von 10 Personen mit zumindest einem chronischen Gesundheitsproblem. Seit 2019 ist Adipositas häufiger geworden, deutlich mehr junge Menschen haben depressive Symptome und neue Nikotinprodukte gewinnen an Bedeutung. Das ergibt die Österreichische Gesundheitsbefragung 2025 (ATHIS 2025), die von Statistik Austria im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit sowie der Bundesgesundheitsagentur durchgeführt wurde.

„Die Gesundheitsbefragung 2025 zeigt, dass sich die große Mehrheit der Menschen in Österreich weiterhin gesund fühlt: 72,5 % bewerten ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut. Positiv ist auch, dass ältere Menschen heute mehr gesunde Lebensjahre erwarten können. Gleichzeitig machen die Ergebnisse auf wichtige Herausforderungen aufmerksam: 7 von 10 Personen leben mit zumindest einem chronischen Gesundheitsproblem, und der Anteil der Menschen mit depressiver Symptomatik ist seit 2019 deutlich gestiegen“, so Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin von Statistik Austria.

Mehrheit mit subjektiv guter Gesundheit

Auch 2025 fällt die subjektive Einschätzung des allgemeinen Gesundheitszustands in Österreich überwiegend positiv aus: Knapp drei Viertel (72,5 %) der Personen ab 15 Jahren bezeichneten ihre Gesundheit als „sehr gut“ oder „gut“. 21,1 % bewerteten sie als „mittelmäßig“, und 6,4 % schätzten ihren Gesundheitszustand als „schlecht“ oder „sehr schlecht“ ein.

Mit zunehmendem Alter verschlechtert sich die subjektive Gesundheitseinschätzung deutlich. So bewerteten 89,3 % der unter 30-Jährigen ihre Gesundheit als „sehr gut“ oder „gut“, bei den 75-Jährigen und Älteren lag dieser Anteil bei 46,4 %. Gleichzeitig stuften 17,9 % der Personen ab 75 Jahren ihren Gesundheitszustand als „schlecht“ oder „sehr schlecht“ ein, bei den unter 30-Jährigen waren es nur 1,3 %.

Jüngere Personen sind kritischer, Ältere zufriedener

Der eigene Gesundheitszustand wurde jedoch schlechter eingeschätzt als bei der letzten Befragung 2019. Der altersstandardisierte, also um Unterschiede in der Altersstruktur der Bevölkerung bereinigte Anteil der Personen, die ihre Gesundheit als „sehr gut“ einschätzen, sank um 6,2 Prozentpunkte. Gleichzeitig nahmen die Anteile mit einer „guten“ bzw. „mittelmäßigen“ Bewertung zu (+4,9 bzw. 1,5 Prozentpunkte), und der Anteil mit einer „schlechten“ oder „sehr schlechten“ subjektiven Gesundheit blieb weitgehend unverändert. Das ist vor allem auf die zunehmend kritischere Beurteilung der eigenen Gesundheit durch jüngere Personen zurückzuführen: In der Altersgruppe der 15- bis 44-Jährigen ging der Anteil jener, die ihren Gesundheitszustand als „sehr gut“ einschätzten, um 11,5 Prozentpunkte zurück. Ältere Personen bewerteten ihren Gesundheitszustand dagegen positiver als 2019.

Zuwächse bei gesunden Lebensjahren im höheren Alter

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den gesunden Lebensjahren wider (siehe Tabelle 1). So konnten Männer im Jahr 2025 bei der Geburt 62,7 Jahre in Gesundheit erwarten, um 0,4 Jahre weniger als 2019. Bei Frauen blieb die Lebenserwartung in Gesundheit bei der Geburt mit 64,7 Jahren unverändert. Für ältere Menschen zeigt sich hingegen eine positive Entwicklung: Die fernere Lebenserwartung in Gesundheit stieg bei 65-jährigen Männern um 1,3 Jahre auf 10,6 Jahre und bei gleichaltrigen Frauen um 1,4 Jahre auf 11,6 Jahre.

Häufigste Gesundheitsprobleme: Rückenschmerzen, Allergien, erhöhte Cholesterinwerte

Insgesamt berichteten 7 von 10 Personen 2025 über zumindest ein chronisches Gesundheitsproblem. Dabei steigt die Betroffenheit mit dem Alter deutlich an: Während bei den 15- bis 44-Jährigen 58,7 % von chronischen Erkrankungen betroffen waren, waren es in der Altersgruppe von 45 bis 59 Jahren bereits drei Viertel (76,6 %). Unter den Personen ab 60 Jahren lebten sogar 87,7 % mit zumindest einer chronischen Erkrankung oder einem Gesundheitsproblem.

Während bei jüngeren Menschen Allergien und psychische Beschwerden zu den häufigsten Gesundheitsproblemen zählen, gewinnen im höheren Alter insbesondere Bluthochdruck, erhöhte Cholesterinwerte und Arthrose an Bedeutung (siehe Grafik). Chronische Rücken- und Nackenschmerzen zählen in nahezu allen Altersgruppen zu den häufigsten Gesundheitsproblemen. Rund 2,5 Mio. Personen berichteten, innerhalb der vergangenen 12 Monate davon betroffen gewesen zu sein. Dieser Anteil wächst von 14,4 % bei den 15- bis 29-Jährigen auf 48,0 % bei den 75-Jährigen und Älteren.

Zunehmend mehr Personen von Depressionen betroffen

9,3 % der Personen wiesen 2025 Anzeichen einer depressiven Symptomatik auf (2019: 5,6 %). Frauen waren mit 10,7 % häufiger betroffen als Männer (7,9 %; siehe Tabelle 2). Besonders belastet waren junge Frauen von 15 bis 29 Jahren: 12,5 % zeigten eine depressive Symptomatik. Im Vergleich zur Gesundheitsbefragung 2019 hat die Häufigkeit depressiver Symptomatik vor allem bei jüngeren Menschen mehr als verdoppelt: Während 2019 noch 4,2 % der 15- bis 44-Jährigen betroffen waren, lag dieser Anteil 2025 bereits bei 10,1 %.

Adipositas steigt weiter an

Im Jahr 2025 waren 18,7 % der Männer und 17,0 % der Frauen gemäß der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) adipös (siehe Tabelle 3). Das entspricht rund 712 500 Männern und 672 000 Frauen. Adipositas tritt vor allem im mittleren Lebensalter häufig auf. Während in der Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen 9,9 % stark übergewichtig waren, war bei den 45- bis 59-Jährigen bereits nahezu jede vierte Person betroffen. In höheren Altersgruppen ging die Prävalenz, das heißt die statistische Häufigkeit einer Krankheit oder eines Merkmals, wieder leicht zurück.

Seit 2019 stieg der altersstandardisierte Anteil adipöser Männer um 0,6 Prozentpunkte und jener der Frauen um 1,7 Prozentpunkte. Gegenüber 2006/07 betrug der Anstieg sogar 6,1 beziehungsweise 3,7 Prozentpunkte.

Vor allem junge Menschen konsumieren mehr neue Nikotinprodukte

Der Konsum herkömmlicher Tabakprodukte wie etwa Zigaretten, Zigarren oder Pfeifen ist in Österreich weiter rückläufig. Während die Raucherquote bei Männern bereits seit den 1970er-Jahren kontinuierlich sinkt, zeigt sich auch bei Frauen seit 2014 ein klarer Rückgang. Im Jahr 2025 rauchten 19,1 % der Männer und 14,9 % der Frauen ab 15 Jahren täglich.

Gleichzeitig gewinnen neue Nikotinprodukte wie E-Zigaretten, Tabakerhitzer und Nikotinbeutel zunehmend an Bedeutung, insbesondere bei jüngeren Menschen. Werden neben herkömmlichen Tabakprodukten auch diese Produkte berücksichtigt, konsumierten 23,3 % der Männer und 17,3 % der Frauen täglich zumindest

ein Nikotinprodukt. Die Anteile entsprechen damit annähernd den Raucher:innenquoten des Jahres 2019 beim Konsum herkömmlicher Tabakprodukte (Männer: 23,5 %, Frauen: 17,8 %).

Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung bei jungen Männern. Unter Berücksichtigung aller Nikotinprodukte lag der Anteil der täglichen Konsumenten um 9 Prozentpunkte höher als bei einer Betrachtung ausschließlich herkömmlicher Tabakprodukte und erreichte 26,7 %.

Tabelle 1: Lebenserwartung in Jahren insgesamt sowie nach Gesundheitsqualität 2025

Geschlecht	Lebenserwartung insgesamt	Jahre in (sehr) guter Gesundheit	Jahre in mittelmäßiger Gesundheit	Jahre in (sehr) schlechter Gesundheit
Lebenserwartung bei der Geburt				
Männer und Frauen	**82,4**	**63,7**	**14,2**	**4,5**
Männer	80,1	62,7	13,2	4,2
Frauen	84,6	64,7	15,2	4,7
Fernere Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren				
Männer und Frauen	**20,5**	**11,1**	**6,7**	**2,7**
Männer	19,0	10,6	5,9	2,5
Frauen	22,0	11,6	7,4	3,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gesundheitsbefragung 2025. – Personen in Privathaushalten 15 Jahre und älter.

Tabelle 2: Ausgewählte Indikatoren zum Gesundheitszustand 2025 nach Geschlecht und Alter

Geschlecht, Alter	Personen in 1 000	(Sehr) guter subjektiver Gesundheitszustand in %	Mindestens eine chronische Krankheit in %	Depressive Symptomatik in %	Zufriedenheit mit medizinischer Versorgung[1]
Männer und Frauen ab 15 Jahren	**7 756,9**	**72,5**	**72,6**	**9,3**	44,0
15 bis 29 Jahre	1 420,8	89,3	53,9	9,7	53,0
30 bis 44 Jahre	1 885,2	81,7	62,3	10,4	39,7
45 bis 59 Jahre	1 885,5	70,4	76,6	9,6	39,1
60 bis 74 Jahre	1 640,7	64,6	85,5	5,7	42,3
75 Jahre und älter	924,9	46,4	91,5	12,3	51,7
Männer ab 15 Jahren	**3 811,8**	**73,4**	**70,6**	**7,9**	47,4
15 bis 29 Jahre	735,8	89,5	51,8	7,1	57,3
30 bis 44 Jahre	953,8	80,9	61,7	9,9	40,7
45 bis 59 Jahre	932,6	71,9	74,7	7,6	43,9
60 bis 74 Jahre	797,0	63,0	84,0	5,2	46,5
75 Jahre und älter	392,6	49,3	90,2	10,4	55,0
Frauen ab 15 Jahren	**3 945,1**	**71,7**	**74,6**	**10,7**	40,7
15 bis 29 Jahre	685,0	89,0	56,2	12,5	48,4
30 bis 44 Jahre	931,4	82,5	63,0	11,0	38,8
45 bis 59 Jahre	952,8	69,0	78,4	11,5	34,5
60 bis 74 Jahre	843,6	66,0	87,0	6,2	38,4
75 Jahre und älter	532,3	44,3	92,4	13,7	49,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gesundheitsbefragung 2025. – Personen in Privathaushalten 15 Jahre und älter.
1) Beurteilung der Qualität der medizinischen Versorgung mit „hervorragend“ oder „sehr gut“.

Tabelle 3: Übergewicht und Rauchverhalten 2025 nach Geschlecht und Alter

Geschlecht, Alter	Personen in 1 000	Übergewicht[1] in %	Adipositas[2] in %	Tägliches Rauchen (herkömmliche Tabakprodukte) in %	Täglicher Konsum alle Tabak-/Nikotinprodukte in %
Männer und Frauen ab 15 Jahren	**7 756,9**	35,2	17,8	**16,9**	**20,2**
15 bis 29 Jahre	1 420,8	23,4	9,9	15,2	21,8
30 bis 44 Jahre	1 885,2	35,6	15,7	21,5	25,9
45 bis 59 Jahre	1 885,5	37,7	23,2	20,0	23,2
60 bis 74 Jahre	1 640,7	40,5	21,5	16,0	17,1
75 Jahre und älter	924,9	37,8	17,0	5,9	6,0
Männer ab 15 Jahren	**3 811,8**	42,6	18,7	**19,1**	**23,3**
15 bis 29 Jahre	735,8	29,0	10,3	17,7	26,7
30 bis 44 Jahre	953,8	44,9	17,1	24,7	30,6
45 bis 59 Jahre	932,6	47,2	24,6	22,2	25,6
60 bis 74 Jahre	797,0	45,9	22,8	16,6	17,3
75 Jahre und älter	392,6	45,1	15,8	5,9	5,9
Frauen ab 15 Jahren	**3 945,1**	28,0	17,0	**14,9**	**17,3**
15 bis 29 Jahre	685,0	17,4	9,6	12,4	16,5
30 bis 44 Jahre	931,4	26,0	14,2	18,2	21,1
45 bis 59 Jahre	952,8	28,4	21,8	17,9	20,9
60 bis 74 Jahre	843,6	35,4	20,3	15,3	16,8
75 Jahre und älter	532,3	32,4	17,9	5,9	6,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gesundheitsbefragung 2025. – Personen in Privathaushalten 15 Jahre und älter. –
1) Übergewicht: Body Mass Index 25,0–29,9 kg/m². – 2) Adipositas: Body Mass Index ab 30,0 kg/m².

12-Monats-Prävalenz der 5 häufigsten chronischen Krankheiten 2025 nach Altersgruppen (in Prozent)

15–29 Jahre	30–44 Jahre	45–59 Jahre	60 –74 Jahre	75 Jahre oder älter
Allergien, ausgen. allergisches Asthma 32,4 %	Allergien, ausgen. allergisches Asthma 29,6 %	Chronische Kreuzschmerzen/ chronisches Rückenleiden 32,4 %	Erhöhte Cholesterinwerte, erhöhte Blutfette, Triglyceride 41,9 %	Bluthochdruck (Hypertonie) 55,7 %
Depression 9,8 %	Chronische Kreuzschmerzen/ chronisches Rückenleiden 19,5 %	Erhöhte Cholesterinwerte, erhöhte Blutfette, Triglyceride 30,4 %	Bluthochdruck (Hypertonie) 40,6 %	Chronische Kreuzschmerzen/ chronisches Rückenleiden 41,4 %
Chronische Nackenschmerzen/ chronische Beschwerden an Halswirbelsäule 9,6 %	Chronische Nackenschmerzen/ chronische Beschwerden an Halswirbelsäule 16,3 %	Chronische Nackenschmerzen/ chronische Beschwerden an Halswirbelsäule 27,9 %	Chronische Kreuzschmerzen/ chronisches Rückenleiden 32,8 %	Erhöhte Cholesterinwerte, erhöhte Blutfette, Triglyceride 39,9 %
Chronische Kreuzschmerzen/ chronisches Rückenleiden 9,2 %	Erhöhte Cholesterinwerte, erhöhte Blutfette, Triglyceride 14,5 %	Allergien, ausgen. allergisches Asthma 26,3 %	Chronische Nackenschmerzen/ chronische Beschwerden an Halswirbelsäule 24,8 %	Arthrose 35,9 %
Chronische Kopfschmerzen 8,4 %	Depression 12,3 %	Bluthochdruck (Hypertonie) 25,1 %	Arthrose 24,3 %	Chronische Nackenschmerzen/ chronische Beschwerden an Halswirbelsäule 27,7 %

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gesundheitsbefragung 2025. – Personen in Privathaushalten 15 Jahre und älter. –
12-Monats-Prävalenz: Anteil der Bevölkerung dieser Altersgruppe, die innerhalb der 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt von dem jeweiligen Gesundheitsproblem betroffen war.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zur Gesundheitsbefragung 2025 sowie den Bericht „Österreichische Gesundheitsbefragung 2025, Hauptergebnisse des Austrian Health Interview Survey (ATHIS) und methodische Dokumentation“ (PDF) finden Sie auf unserer Website.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Von April 2025 bis Mai 2026 führte Statistik Austria im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie der Bundesgesundheitsagentur eine österreichweite Erhebung zum Thema Gesundheit durch. Die Erhebung basiert auf der Europäischen Gesundheitsbefragung. Insgesamt wurden in Österreich 16 446 zufällig ausgewählte Personen persönlich interviewt oder online befragt, Von den eingeladenen Personen nahmen österreichweit 45,1 % an der Erhebung teil. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten (hochgerechnet 7,8 Mio. Personen). Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig.

Themen der Befragung waren zum einen der **Gesundheitszustand** der Bevölkerung, also die selbst eingeschätzte Gesundheit, das Auftreten bestimmter Krankheiten und Gesundheitsprobleme, Schmerzen, funktionale Beeinträchtigungen, der Bedarf bzw. das Ausmaß an Unterstützung bei Aktivitäten des täglichen

Lebens sowie Barrieren bei der gesellschaftlichen Teilhabe. Ein zweiter Themenbereich betraf das **Gesundheitsverhalten**. Hier wurden Daten zu Risikofaktoren (Rauchen, Alkohol, Adipositas) sowie zu Ernährung, körperlicher Aktivität und Gesundheitsvorsorge erhoben. Ein dritter Aspekt betraf die **Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen**. Eltern lieferten Informationen zum Gesundheitszustand ihrer im Haushalt lebenden Kinder.

Zumindest eine chronische Krankheit: Für die Befragung stand eine Liste von 19 häufigen oder schwerwiegenden chronischen Krankheiten zur Auswahl. Als chronisch sind Krankheiten oder gesundheitliche Probleme gemeint, die 6 Monate andauern oder voraussichtlich andauern werden.

Depressive Symptomatik: Zur Erfassung aktuell bestehender depressiver Symptome wurde das Screening-Instrument „Patient Health Questionnaire (PHQ 8)" eingesetzt. Von einer depressiven Symptomatik wird gesprochen, wenn im PHQ 8 ein Summenwert von mindestens 10 Punkten erreicht wird. Dieser Schwellenwert weist auf das Vorliegen einer mäßigen bis schweren depressiven Symptomatik hin.

Als **herkömmliche Tabakprodukte** (auch traditionelle oder klassische Tabakwaren) werden Erzeugnisse bezeichnet, bei denen getrockneter Tabak verbrannt wird, um den entstehenden Rauch zu inhalieren. Hierzu zählen primär Fabrikzigaretten oder selbstgedrehte Zigaretten, Zigarren, Zigarillos sowie Pfeifentabak. Sie grenzen sich damit von neuartigen, verbrennungsfreien Alternativen wie E-Zigaretten oder Tabakerhitzern ab. Ein weiteres nikotinhaltiges Erzeugnis zum oralen Gebrauch sind Nikotinbeutel.

Übergewicht/Adipositas: Die World Health Organisation (WHO) definiert Übergewicht ab einem Body Mass Index (BMI, Körpergewicht in Kilogramm geteilt durch die Körpergröße in Metern zum Quadrat) von 25, Adipositas ab einem BMI von 30.

Für **Zeitreihenvergleiche** wurden altersstandardisierte Häufigkeiten berechnet. **Altersstandardisierung** bedeutet, dass alle Daten so umgerechnet werden, als hätten alle verglichenen Gruppen die gleiche Altersverteilung. So werden Effekte ausgeschaltet, die auf Unterschiede in der Altersstruktur der Vergleichsgruppen zurückzuführen sind.

Zu beachten ist ein möglicherweise sozial erwünschtes Antwortverhalten besonders bei einzelnen sensiblen oder für die Zielperson unangenehmen Fragen, wie zum Gewicht, Alkoholkonsum oder zum Rauchen.

Wer ist Statistik Austria? Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt in Österreich. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:
Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:
Jeannette Klimont, Tel.: +43 1 711 28-8277, E-Mail: gesundheit@statistik.gv.at
Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:
STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt „Statistik Österreich" | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at
Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA
Alle Rechte sind der Bundesanstalt „Statistik Österreich" (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.